

Tobias Schabel Bass
PRESSESTIMMEN

Schreker – Der singende Teufel – Oper Bonn

Die durchweg exzellenten Protagonisten fügen dem mit ihren prägnanten Rollenporträts die Chance hinzu, sich mit den von Schreker zur Diskussion gestellten Fragen auseinanderzusetzen. Das gilt vor allem für den kraftvoll geschmeidigen Mirko Roschkowski als Künstler-Handwerker Amandus und für Anne-Fleur Werner als Lilian. Aber auch für Tobias Schnabel als Pater Kaleidos...

NMZ online, 22. Mai 2023, Joachim Lange

...wie dies den herausragenden Darstellern, gelingt... dem Bass Tobias Schabel als Pater Kaleidos wachsen düstere Großinquisitor-Qualitäten zu.

Kölner Stadtanzeiger, 23. Mai 2023, Markus Schwering

Tobias Schabel gibt den herrischen, kaltherzigen Pater Kaleidos

Klassik begeistert, 23. Mai 2023, Jean-Nico Schambourg

Tobias Schabel verkörperte in beklemmender Bassgewalt die Machtgier und Skrupellosigkeit der Amtskirche « *Höher als eines Einzelnen Schicksal gilt dem Priester das Heil unserer Kirche und Gottes Ruhm* ». das ist sein Kommentar dazu, dass man den Vater des Amandus getötet hat, um ihn daran zu hindern, sein Werk zu vernichten.

Das Opernmagazin, 23. Mai 2023, Ursula Hartlapp-Lindemeyer

unter dem Kommando des gestrengen Pater Kaleidos, den Tobias Schabel mit stimmlicher und habitueller Autorität verkörpert.

Concerti, 23. Mai 2023, Roberto Becker

Tobias Schabel ist Kaleidos mit der Attitüde des Fundamentalisten, dem man dank seiner Furcht einflößenden Bassstimme jederzeit zutraut, den Vater von Amandus töten zu lassen, um diesem die Option zu nehmen, sein Werk zu vernichten.

O-ton, 24. Mai 2023, Ralf Siepmann

Meyerbeer – Ein Feldlager in Schlesien – Oper Bonn

Tobias Schabel, Bass aus dem Ensemble, verleiht dem Hauptmann Saldorf, der diese Maskerade zur Rettung des Königs eingefädelt hat, eine beeindruckende Statur. Er verkörpert als alter Haudegen Mut, Autorität und Kühnheit. Er gerät im Feldlager in den Verdacht, den König verraten zu haben. Der Strick, an dem er aufgeknüpft werden soll, hängt schon von der Decke...

Das Opernmagazin, 25. April 2022, Ursula Hartlapp-Lindemeyer

Den österreichischen Truppen hatten der wackre Hauptmann a.D. Saldorf (mit Veteranenwürde: Tobias Schabel) und seine Familie....

nmz.de, 24.4.2023, Joachim Lange

Tobias Schabel profiliert den Hauptmann a.D. Saldorf als preußischen Musteruntertanen,

Online Musik Magazin, 22. April 2022, Roberto Becker

Überzeugend und tiefensicher sang und spielte Tobias Schabel den preußischen Hauptmann a.D. Saldorf.
operalounge.de, April 2022, Walter Wiertz

Oper Bonn - Don Carlo

Der vielschichtigste Charakter ist hier sicher König Philipp II., in seiner Zerrissenheit ohnehin die schillerndste Figur der Oper... Elegant und machtbewusst (keineswegs brutal) bei den Auftritten in der Öffentlichkeit, voller Selbstzweifel bei der Feststellung „sie hat mich nie geliebt“ (bezogen auf Elisabetta) – Tobias Schnabel spielt das sehr überzeugend aus; seine Stimme bewältigt die Anforderungen passabel, wenn auch ohne die ganz große Autorität.

Die besitzt Karl-Heinz Lehner als Großinquisitor, zumindest in der tiefen und der Mittellage in der Höhe muss er mitunter geschickt ausgleichen, was an Reserven fehlt, aber seine Auftritte sind schon von bestechender Präsenz.

Online Musik Magazin, 13. Dezember 2021, Stefan Schmoe

König Philipp findet mit Tobias Schnabel, dem schlanken Bass, den Sänger zwischen den Welten. Hier ganz Autokrat, dort Philosoph, dann wieder von Eifersucht gequält und immer im Dilemma. Jeder seine Entscheidungen bewirkt eine Katastrophe. Die Herzen des Publikums fliegen ihm zu am Ende einer langen Partie.

Liveinderoper.de, 13. Dezember 2021

Man beobachtet bei ihnen eine tiefe Zerrissenheit, die selbst vor dem mächtigen Filippo nicht Halt macht, der in seiner melancholisch – traurigen Arie „Ella giammai m’amo“ beklagt dass Elisabetta ihn nie geliebt hat. Im Morgenrock auf einem Sessel sitzend bringt Bassbariton Tobias Schabel die Niedergeschlagenheit des Königs im Zusammenspiel mit dem Solovioloncello, das klagend aus dem Graben tönt, mit großer Stimme zum Ausdruck.

Auch die anderen tiefen Männerstimmen sind mit Karl-Heinz Lehner (Großinquisitor) und Magnus Piontek (Mönch) beeindruckend besetzt.

Bonner Generalanzeiger, 14. Dezember 2021, Bernhard Hartmann

Tobias Schabel überzeugt mit seiner facettenreichen Gestaltung Königs Philipp II. mit geschmeidig sonorem Bass und starkem, tiefem Stimmvolumen.

Bundesstadt.com, 2. Januar 2022, Ansgar Skoda

9. Beethoven – Hamburger Symphoniker ... doch die Begeisterung über die kernige Aufführung überwog. Cambreling kennt seinen Beethoven genau und weiß, was er will. Es gelang ihm den gewaltigen Schlusssatz mit dem (Carl-Philipp-Emanuel Bach-) Chor nicht martialisch klingen zu lassen, aber trotzdem kraftvoll. Und ein gutes Solistenquartett hatte er auch (eindrücklich besonders: Bassist Tobias Schabel)

Hamburger Abendblatt 1. Januar 2022

D. Schostakowitsch: ORANGO | Veselchak | Staatstheater Darmstadt (Konzertante) | Mai 2018

Die Bühne wird zur Parteiveranstaltung bei der deutschen Erstaufführung des Opernfragments "Orango" von Dmitri Schostakowitsch (1932) am Sonntag im siebten Sinfoniekonzert des Staatstheaters Darmstadt. Während der schmissigen Ouvertüre wird auf schrägem Laufsteg ein roter Teppich entrollt und ein Rednerpult aufgebaut, an dem der Bass Tobias Schabel als Zeremonienmeister Veselchak souverän und stimmlich überzeugend "Attraktionen" verkünden darf.

Darmstädter Echo, 13. Mai 2018, Klaus Trapp

R. Wagner: PARSIFAL | Klingsor | Oper Stuttgart | Wiederaufnahme Februar 2018

Schabel [stürzt sich] mit seinem dunkel-eleganten Bassbariton (...) mit Spielfreude, makelloser Stimmführung und perfekter Sprachbehandlung in die Rolle.
Stuttgarter Zeitung, 26. Februar 2018, Markus Dippold

A. Berg: WOZZECK | Handwerksbursche | Salzburger Festspiele | August 2017

Tobias Schabel ließ den "Branntwein" überzeugend in die Gurgel fließen und ergänzte (...) fein das Ensemble
Oberösterreichische Nachrichten, 10. August 2017, Michael Wruss

C.M.v. Weber: DER FREISCHÜTZ | Kaspar | Staatsoper Hannover | Dezember 2015

Die Stimme von Tobias Schabel als Kaspar verfügte über eine beeindruckende Tragfähigkeit, eine balsamische Tiefe und spricht auch in der Höhe absolut bruchlos an, was er im virtuosen Trinklied des ersten Aufzuges beeindruckend demonstrieren konnte.
Opernglas, Februar 2016, S. Mauß

Schön schwarz in der Stimme Tobias Schabel als zipfelmütziger Kaspar (...) Dieser „Freischütz“ ist wunderbar musiziert und gesungen.
Neue Presse Hannover, 14. Dezember 2015, Henning Queren

Auch musikalisch war das ein großer Abend. (...) Die Besetzung ist sängerisch eine Klasse für sich (...) Tobias Schabel als Samiel höriger Caspar setzt weitere Akzente in dieser explosiv ambitionierten Aufführung, die einmal mehr deutlich macht, wie aktuell Musiktheater sein kann und auch sein muss.
Nmz, 14. Dezember 2015, Ute Schalz-Laurenze

Gesungen wird dazu durchweg gut: Tobias Schabel ist ein szenisch kalt gestellter, stimmlich aber umso präsenterer Kaspar.
Hannoversche Allgemeine Zeitung, 14. Dezember 2015, Stefan Arndt

Kaspar war bei Tobias Schabel und seinem abgerundeten, charaktervollen Bass gut aufgehoben.
Opernfreund.de, 13. Dezember 2015, Gerhard Eckels

Die Sänger allerdings können glänzen. Vor allem Eric Laporte als Max und der kraftvolle Bass Tobias Schabel als Kaspar werfen sich auch körperlich in ihre Rollen. (...) Impulsives, aufregendes Musiktheater.
Die-Deutsche-Buehne.de, 13. Dezember 2015, Stefan Keim

G. Verdi: Requiem | Hannover | August 2014

Souveränen, balsamischen Klang und vokale Autorität verströmte schließlich Tobias Schabel mit seinem tiefdunklen Bass.
Hannoversche Zeitung, 18. August 2014, Christian Schütte

R. Wagner: TANNHÄUSER | Biterolf | Staatsoper Berlin | April 2014

Beim Sängerstreit begeistern Tobias Schabel als Biterolf mit markanten Tiefen, Peter Sonn als Walther von der Vogelweide mit lyrischem Tenor und René Pape als Landgraf Heinrich mit durchdringendem Bass.
OMM, Online Musik Magazin, 17. April 2014, Thomas Molke

N. Rimsky-Korsakow: DIE ZARENBRAUT | Maljuta-Skuratow | Staatsoper Berlin | Okt 2013

Eindrucksvoll der von Tobias Schabel verkörperte Anführer der Opritschniki Maljuta-Kuratow
Nmz online, 4. Oktober 2013

R. Wagner: DER FLIEGENDE HOLLÄNDER | Daland | Staatsoper Berlin | April 2013

Der Daland von Tobias Schabel war ein schlanker und klangschöner Bass. Wagner gibt ihm als bravem Erdenbürger die „Lortzing-Passagen“ seiner Oper – und dafür war Schabels Stimme wunderbar geeignet, die artikuliert auf den Melodiebögen dahinfließ.

The Epoch Times Deutschland, 30. April 2013

R. Wagner: PARSIFAL | Klingsor | Opernhaus Zürich | März 2013 | *Rollendebüt*

Geradezu ein Ereignis ist das Rollen- und Hausdebüt von Tobias Schabel als Klingsor: Keine vor Hässlichkeit triefenden Töne verströmt sein prachtvoller, mit Eleganz geführter Bass, sondern runde, autoritäre Klänge. Eine Interpretation, welche ausgezeichnet zur Inszenierung passt: Klingsor, der verstoßene Sohn des Titirel und Bruder des Amfortas, ein smarterer, auf subtile Rache sinnender junger Mann.

oper-aktuell, 28. März 2013, Kaspar Sannemann

E.-S. Tüür: WALLENBERG | Wallenberg | Staatstheater Karlsruhe | Juli 2012

Aus dem überzeugenden, 20-köpfigen Solistenensemble ragen Tobias Schabel in der Titelrolle und Renatus Meszar als Eichmann heraus.

Die Welt (online), 8. Juli 2012, Martin Roeber

Ganz und gar erstrangig ist der Wallenberg, der im etwas abgewetzten Frack die Vorgänge aus seiner Erinnerung heraufruft: Tobias Schabel, ein bassbaritonale bis in die strapazierfähige Höhe großzügig ausgestatteter Ausdruckssänger.

Badische Zeitung, 10. Juli 2012, Heinz W. Koch

Tobias Schabel zeigt ein aufwühlendes Rollenportrait Wallenbergs.

Die Deutsche Bühne, 11. Juli 2012, Lutz Hübner

Das Ensemble? Famos. Allen voran Tobias Schabels Wallenberg, der mit schöne, dunklen Kantilenen fesselt und am Ende ungläubig eben dieses eigene Denkmal in einer goldglänzenden Jeff-Koons-Version betrachtet, das ihn als Kraftriesen im Kampf mit einer Schlange zeigt.

Südwestpresse, 9. Juli 12, O.P. Burkhardt

W.A. Mozart: DIE HOCHZEIT DES FIGARO | Figaro | Staatsoper Hannover | Juni 2011

Und Tobias Schabel ist szenisch und stimmlich ein prachtvoller Figaro, der sich vor keinem Gast verstecken muss.

Hannoversche Allgemeine Zeitung, 21. Juni 2011, Stefan Arndt

Tobias Schabel ist auch stimmlich ein profunder Figaro, ein Mann, der zwar nicht ganz so clever ist, wie er glaubt (und der von der Kopfbedeckung seiner Braut schwärmt, obwohl sie doch ganz andere Reize zur Schau stellt). Wenn er dem Grafen ein Tänzchen androht, Cherubino veralbert und die Männersolidarität der Gefoppten einklagt: Schabel singt souverän und ist präsent.

HAZ, Rainer Wagner